



Inhaltsverzeichnis

CAFÉ GRÖSSENWAHN	2
DIE GOLDENE ZEIT	3
TANZ MIT DEM TEUFEL	4
BACH BATLLE 13	7
NO ROSES	7
GEFÄHRLICH EHRlich	8
DIE HERRN DIE UNS REGIEREN	9
FÜNFE GRADE	11
WEISSE NEGER	11
DAS LILA LIED	14
ICH HAB DICH SO LIEB	15
DIE ENGELMACHERIN	17
DELIRANTENWALZER	18
TANGO DESPERADO	18
SELIGE SEHNSUCHT	18
DAS SALZ IN DER SUPPE	19
MISSRATENEN KINDES LIED	20
DIE ALTE LEIER	22
VOM BLEIBEN	25
VOM GEBEN	26



CAFÉ GRÖSSENWAHN

(T & M: C. Suhr)

Wer hat der hat
Wer will der kann
Willkommen im Café Größenwahn

Wer hat der hat
Wer will der kann
Willkommen im Café Größenwahn

Sei wer Du willst
Nur nicht profan
Hier muß keiner an seiner Größe sparn

Meine Schwester
Heißt nicht Polyester
Der Hund in der Pfanne ist völlig normal

Der Onkel Bumba aus Calumba
Tanzt gern Rumba
Steht jetzt dumm da
Ist kein Rum da
Wer war denn da da

Take pak
Take pak
Take take
Take tak
Take tak

Awanndumir

Kagede
Kadewe
Kathedrale
Kagebe
Katede

Awanndumir

Tape kek
Tape kek
Kek kek
Kek kek
Tape kek

Awanndumir



Was Du auch bist
Frau oder Mann
Oder Hund oder Katze oder Maus
Macht hier keinem was aus

Die ganze Welt
Ist ein Vulkan
Und der spuckt seinen ganzen Größenwahn hier aus

Ich und Du
Immerzu
Ohne Rast
Ohne Ruh
Scubi-dubi-dubi-dubi
dubidubau

DIE GOLDENE ZEIT

(T & M: C. Suhr)

Ihr, die ihr doch noch so jung seid,
vertrödelt nicht die Lebenszeit
Solltet eure Schätze schenken
jedem der sich daran freut
Deshalb statt zu geizen
mit euren süßen Reizen
Macht uns Laune! Macht uns froh!
Denn das geht nicht ewig so.
Ja das geht nicht ewig so.

Denn die goldne Zeit
Sie vergeht so schnell und wartet nicht
Auf dich



Ihr, die ihr doch noch so jung seid,
vertrödelt nicht die Lebenszeit
Solltet eure Schätze schenken
jedem der sich daran freut
Deshalb statt zu geizen
mit euren süßen Reizen
Macht uns Laune! Macht uns froh!
Denn das geht nicht ewig so.
Ja das geht nicht ewig so.

Denn die goldne Zeit
Sie vergeht so schnell und bringt dir bald
Verzicht

Deshalb, die ihr schon so alt seid,
macht was auch der Lebenszeit
Solltet die Erfahrung schenken
jedem der sich noch dran freut
Deshalb statt zu geizen
mit euren klugen Reizen
Soll an eurem warmen Wesen
jedes kalte Herz
genesen

TANZ MIT DEM TEUFEL

T & M: C. Suhr)

Tanz mit dem Teufel
Und frag nicht warum
Jeder hat doch was das er versteckt

Tanz mit dem Teufel
Und stell Dich nicht dumm
Als Kind hast Du doch gern an fremdem Eis geschleckt



Tanz mit dem Teufel
Und frag nicht warum
Jeder hat doch was das er versteckt

Tanz mit dem Teufel
Lass Deine Zweifel
Die Sünde hat noch jedem gut geschmeckt

Du hast die Haare schön
Du kannst ruhig mit ihm gehn
Du musst Dich nicht geschiern
Darfst alles ausprobieren
Zum allergrößten Glück
Gibt's keinen Weg zurück
Drum vorwärts tralalal
Die andern sind schon alle da

Jajajaja
Jajajaja
Führer befiehlt wir folgen schon
Im Grunewald ist Holzauktion

Tanz mit dem Teufel
Und frag nicht warum
Jeder hat doch was das er versteckt

Tanz mit dem Teufel
Und stell Dich nicht dumm
Als Kind hast Du doch jeden Fremden gern geneckt

Tanz mit dem Teufel
Und frag nicht warum
Jeder hat doch was das er versteckt



Lass Deine Zweifel
Tanz mit dem Teufel
Als Sünder bist Du gradezu perfekt

Du bist so wie Du bist
Der allerschönste Egoist
Lass die andern sich geschiern
Du wirst sie ausradiern
Und dann - Du ahnst es schon
Zählt nur noch die Nation
Drum vorwärts Gleichschritt Marsch
Die andern sind schon längst im Arsch

Jajajaja
Jajajaja
Führer befiehlt wir folgen schon
Im Grunewald ist Holzauktion

Wer nur tut
Was ihm gut tut
Der vergißt
Was andern weh tut
Wir ham's kapiert
Komm reih Dich ein
Sei ein Schwein
Es funktioniert

Es tut so gut
Das viele Blut
Es ist nicht Deins
Und auch nicht meins
Die klügsten Kälber
Wählen ihre Metzger selber



Tanz mit dem Teufel
Lass Deine Zweifel
Die Sünde hat noch jedem gut geschmeckt

BACH BATLLE 13

(M: J.S. Bach /Arr. C.Suhr)

NO ROSES

(T & M: C. Suhr)

I don't care about roses
they have no power
you just gonna have to
try a bit harder

All I want is to be just true
No lies I can see through you
I know by these shifty eyes
there's more to this tale
Than your words can disguise

Pussy pussy what what what
Pussy pussy what

Männer sind
Und Frauen auch
Männer sind
Und Frauen auch

Sweetest ice-cream
Loveliness extreme
Rage age page age
Be what you seem



Sah ein Knab ein Röslein stehn

A rose is a rose is a rose

A rose is a rose is a rose

GEFÄHRLICH EHRLICH

(T & M: C. Suhr)

Du bist viel zu ehrlich

Das ist gefährlich

Wenn jeder weiß wer Du bist

Ist das heutzutage Mist

Drum sei nicht so ehrlich

Sei lieber selbst gefährlich

Wenn keiner weiß wie Du tickst

Zeig ich Dir wie Du sie austrickst

Herr Müller hat den ganzen Block im Blick

Herr Müller hat die Faxen dick

Doch findet er Dich ziemlich schick

Mach Dich begehrllich

Mach´s ihm beschwerlich

Er verliert den Verstand

Und Du hast ihn in der Hand

Play, play every day,

Play and play and play away,

And then play the play you played to-day,

the play you play every day,

play it and play it.

Play it and remember it and ask to play it.



Play it, and

THAT'S THE WAY TO PLAY

Wille wau wau wau

Wille wo wo wo

Wat se will

Det willse so

Wer weiß heut was morgen ist

Ob man dann gewesen ist

Ab ins nächste Jammertal

Waren wir da nicht schon mal

Herr Müller träumt von einem neuen Reich

Frau Meier träumt von einem Scheich

Doch mir ist all das

ZIEMLICH GLEICH

Ich sags Dir ehrlich

Ehrlich ist gefährlich

Wenn jeder weiß wer Du bist

Ist das heutzutage Mist

DIE HERRN DIE UNS REGIEREN

(T & M: C. Suhr)

Du darfst sie gerne kritisieren,

Die Herrn, die dich und mich regieren.

Doch tu es sachte, tu es mild,

Denn sonst wird die Bande wild.

Zieh gegen's Unrecht nicht vom Leder,



Betroffen fühlt sich sonst ein jeder.
Und dann heißt es: Unerhört!

Der Kerl meint uns! Wir sind empört!
Der Kerl meint uns! Wir sind empört!

Dreh Dich nicht um
Der Fuchs geht herum
Wer sich umdreht oder lacht
Kriegt die Hucke
Vollgemacht

Du musst sie einfach weiter schmieren,
Die Herrn, die dich und mich regieren.
Doch tu es heimlich, tu es mild,

Denn sonst wird Dein Gegner wild.

Die Korruption betreibt doch jeder,
Zieh Du dagegen ruhig vom Leder
Schrei öffentlich ruhig: Unerhört!

Zeig auf die andern sei empört!
Zeig auf die andern sei empört!

Dreh Dich nicht um
Der Fuchs geht herum
Wer sich umdreht oder lacht
Kriegt die Hucke
Vollgemacht

Ja dreh Dich nicht um
Der Fuchs geht herum
Wer sich umdreht oder lacht
Kriegt die Hucke



Vollgemacht

Die Welt läuft wie geschmiert
Und jeder profitiert
Wenn er sich nicht genießt
Selbst schuld wer hier verliert

Alle Vögel sind schon da
Und die ganze Gaunerschar
Alle in der Falle
Pfeif auf die Moral und zahl
Pfeif auf die Moral und

Dreh Dich nicht um
Der Fuchs geht herum
Wer sich umdreht oder lacht
Kriegt die Hucke
Vollgemacht

Pfeif auf die Moral und zahl

FÜNFE GRADE

(M: C. Suhr)

WEISSE NEGER

(T & M: C. Suhr)

Weisse Neger haben nicht zu lachen
Weisse Neger sind stets auf der Hut

Es gibt neuerdings ja solche Sachen
Was jeder denkt und dann so tut
Ist es nicht schwarz nicht weiss
Ist es nicht gut



Ist es nicht gut

Weisse Neger müssen Dich bewachen
Weisse Neger merken alles ganz genau

Aber jeder kann jetzt alles machen
Mit wem er will - Mann oder Frau
Egal ob schwarz ob weiß
Er guckt genau
Die alte Sau

Herren-Unter-Übermenschen
Sind der letzte Schrei
Ich halt mir die Ohren zu
Und denk mir still dabei

Die Welt ist bunt das Leben schnell vorbei
Die Nacht noch jung wie wir und auch so frei

Grunzen
Strunzen
Penunzen
Money makes the world go around

Mit Penunzen strunzen
Und dabei männlich
Grunzen
Money makes the world go around
Reiche Säcke brauchen weiße Neger
Denn reiche Säcke sind gern unsichtbar
Und sie schicken die uns dann ihre Schläger
Wegen Nation und Sitte Juden Tralala
Und haun uns grün und blau
Mann oder Frau
Schert keine Sau



Wenn ich einmal reich wär'
alle Tage wär' ich wi di bum
Du machst meine Arbeit
Didel dum

Gott erschuf den Löwen und das Lamm
Scholem Aljechem
Weisst Du warum ich zu den Lämmern kam?
Scholem Aljechem
Wär' es wirklich gegen seinen Plan
Scholem Aljechem
wenn ich wär' ein reicher Mann?

Herren-Unter-Übermenschen
Sind der letzte Schrei
Ich halt mir die Ohren zu
Und denk mir still dabei

Die Welt ist bunt das Leben schnell vorbei
Die Nacht noch jung wie wir und auch so frei

Schranzen
Tanzen
Wanzen
Money makes the world go around

Schicke Schranzen
Betanzen
Reiche Säcke
Wie Wanzen
Money makes the world go around

Ich bin die fesche Lola, der Liebling der Saison!
Ich hab' ein Pianola zu Haus' in mein' Salon
Ich bin die fesche Lola, mich liebt ein jeder Mann



Doch an mein Pianola, da laß ich keinen ran!

Ich bin die fesche Lola, der Liebling der Saison!

Ich hab' ein Pianola zu Haus' in mein' Salon.

Und will mich wer begleiten da unten aus dem Saal,

Dem hau' ich in die Seiten und tret' ihm aufs Pedal!

DAS LILA LIED

(T: K. Schwabach / M: M. Spoliansky)

Was will man nur? Ist das Kultur,
daß jeder Mensch verpönt ist,
der klug und gut, jedoch mit Blut
von eigener Art durchströmt ist,
daß grade die Kategorie
vor dem Gesetz verbannt ist,
die im Gefühl bei Lust und Spiel
und in der Art verwandt ist?

Und dennoch sind die meisten stolz,
daß sie von anderm Holz!

Wir sind nun einmal anders, als die andern,
die nur im Gleichschritt der Moral geliebt,
neugierig erst durch tausend Wunder wandern,
und für die 's doch nur das Banale gibt.
Wir aber wissen nicht, wie das Gefühl ist,
denn wir sind alle anderer Welten Kind;
wir lieben nur die lila Nacht, die schwül ist,
weil wir ja anders als die andern sind.

Wozu die Qual, uns die Moral
der andern aufzudrängen?
Wir, hört geschwind, sind wie wir sind,



selbst wollte man uns hängen.
Wer aber denkt, daß man uns hängt,
den müßte man beweinen,
doch bald gebt acht, es wird über Nacht
auch unsre Sonne scheinen.
Dann haben wir das gleiche Recht erstritten,
wir leiden nicht mehr, sondern sind gelitten.

Wir sind nun einmal anders, als die andern,
die nur im Gleichschritt der Moral geliebt,
neugierig erst durch tausend Wunder wandern,
und für die 's doch nur das Banale gibt.

ICH HAB DICH SO LIEB

(T: frei nach Ringelnatz / M: C. Suhr)

Ich hab dich so lieb!
Ich würde dir ohne Bedenken
eine Kachel
Aus meinem Ofen schenken.

Ich habe dir nichts getan.
Nun ist mir traurig zu Mut.
An den Hängen der Eisenbahn
Leuchtet der Ginster so gut.

Vorbei – verjährt –
Doch nimmer vergessen.
Ich reise.
Alles, was lange währt, ist leise.



Ich hab dich so lieb! (Ja dich auch)
Ich würde dir ohne Bedenken
eine Kachel
Aus meinem (andern) Ofen schenken.

Ich habe dir nichts getan.
Nun ist mir traurig zu Mut.
An den Hängen der Eisenbahn
Leuchtet der Ginster so gut.

Vorbei – verjährt –
Doch nimmer vergessen.
Ich reise.
Alles, was lange währt, ist leise.

Die Zeit entstellt
Alle Lebewesen.
Ein Hund bellt.
Er kann nicht lesen.

Er kann nicht schreiben.
Wir können nicht bleiben.

Ich lache.
Die Löcher sind die Hauptsache

An einem Sieb.

Ich hab dich so lieb.
Ich hab dich so lieb.



DIE ENGELMACHERIN

(T: K. Henckell/Suhr / M: C. Suhr)

Hier, mein Kind, hier, mein Kind,
Deine Mutter kommt, geschwind!
Zuckersüssen Brantwein -
Bald lädt dich der Herrgott ein.
Schmeckt es Dir, mein Liebchen?
Schmeckt es Dir, mein Liebchen?

Hier, mein Kind, hier, mein Kind,
Mach das Mäulchen auf, geschwind!
Zuckersüssen Brantwein -
Kann doch nicht so schwierig sein.
Schmeckt es Dir, mein Liebchen?
Schmeckt es Dir, mein Liebchen?

So zieht man euch gross.
Eia, popeia,
Dann sind wir dich los
Ei so geht's, ei so geht's
Zu meinem hübschen Vorteil stets.

"Bist so blass, bist so blass",
Seufzt deine Mutter und weint sich nass.

I, wer wird da gleich gerührt,
Wenn so'n Mäd'el Kummer spürt?
Kummer und Elend,
Sünde und Pein,
Eia, Popeia,
Bringen was ein.

Kinder gibt es immer frisch,
Goldene Vögel auf den Tisch.

BABYLON BEI NACHT

Liederbuch

Wie mich der klingende
Beutel entzückt!
Eia, popeia,
Bald ist es geglückt.

Kinder gibt es immer frisch,
Goldene Vögel auf den Tisch.
Wie mich der klingende
Beutel entzückt!
Eia, popeia,
Die Welt ist verrückt.



DELIRANTENWALZER

(M: C. Suhr)

TANGO DESPERADO

(M: C. Suhr)

SELIGE SEHNSUCHT

(T: Goethe/Eichendorff M: C. Suhr)

Sag es niemand, nur den Weisen,
Weil die Menge gleich verhöhnt:
Das Lebendige will ich preisen,
Das nach Flammentod sich sehnt.

In der Liebesnächte Kühlung,
Die dich zeugte, wo du zeugtest,
Überfällt dich fremde Fühlung,
Wenn die stille Kerze leuchtet.

Nicht mehr bleibest du umfangen
In der Finsternis Beschattung,
Und dich reißet neu Verlangen
Auf zu höherer Begattung.



Sag es nie - sag es nie
Sag es niemand - sag es nie

Keine Ferne macht dich schwierig,
Kommst geflogen und gebannt,
Und zuletzt, des Lichts begierig,
Bist du Schmetterling verbrannt,
Verbrannt, verbrannt, verbrannt, verbrannt

Und so lang du das nicht hast,
Dieses: Stirb und Werde!
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde.

In einem Kühlen Grunde
Da steht ein Mühlenrad
Mein Liebchen ist verschwunden
Das dort gewohnt hat

DAS SALZ IN DER SUPPE

(T & M: C. Suhr)

Das Salz in der Suppe sind Tränen
Warum nur muss ich das ständig erwähnen
Das Leben wär schlichtweg zum Gähnen
Gäb es nicht Tränen
Dann und wann

Er hat sie gefragt doch sie schwieg
Sie wünschte was er stets vermied
Das Salz in der Suppe sind Tränen
Und darum geht's in diesem Lied

Der Hund in der Pfanne heißt Walter



Der Fisch riecht noch frisch für sein Alter
Die Katze im Sack war ein Huhn
Was soll ich nur tun
Sie kann ja nichts dafür

Das Leben folgt keinem Plan
Die Liebe ist umsonst doch nie vertan
Das Salz in der Suppe sind Tränen sag ich
Für ihn sie für Dich und für mich

Tanz mit mir in den Himmel
In den Himmel hinein - lalala
Es muss ja nicht gleich
Der siebente Himmel sein - O nein

Tanz mit mir in den Himmel
Auf einem Schimmel
Reiten wir da
Sing wie's Dir gefällt
Denk Dir die Welt
Wie sie nie war

Sei's wie es auch sei
Mir einerlei
Denn Du bist da

MISSRATENEN KINDES LIED

(T: frei nach Ringelnatz M: C. Suhr)

Ich bin von die Leute von heute
Ein Antipode der Mode - Jaja.
Ich bin von die Leute von heute
Ein Antipode der Mode -
Ich bin meines Vaters mißratenes Kind.



Ich kenne Leute im Lande verstreut,
Die saufen sich wissentlich zu Tode;
Mein Vater meinte: »Die Leute von heut,
Die haben so unsinnige Mode.«

Ich antwortete: »Ja - Leut - heut - a-a - «

»Ansehnlich unauffällig gemein«,
Das scheint mir das Ziel der Mode zu sein.
Ich bin von die Leute von heute
Ein Antipode der Mode.
Ich bin meines Vaters mißratenes Kind.

Aus meiner tiefsten Seele zieht
Mit Nasenflügelbeben
Ein ungeheurer Appetit
Auf Frühstück und auf Leben.

Ich bin von die Leute von heute
Ein Antipode der Mode - hm -m -
M-m-m-m-m-m-m-m-m
M-m-m-m-m-m-m-m-m
Simsalabimbamba Saladusaladim

Ich kenne Leute im Lande verstreut,
Die hungern sich - grämen sich -
Ist gleich, sind alle nicht reich -
Zu Tode; Jaja,
Die Leute von heut,
Die haben so unsinnige Mode

Merke: Leute - Heute - M-mm

»Ansehnlich unauffällig gemein«,
Das scheint mir das Ziel der Mode zu sein.



Ich bin von die Leute von heute
Ein Antipode der Mode.
Ich bin meines Vaters mißbratenes Kind.

Gestern starb er. Und heute
Weiß ich, daß viele von uns
Zu Tode sich quälen und trotzen, die ebenso sind
Wie Vater, Urahne, Großmutter und Kind. –

Mit Nasenflügelbeben
Ein ungeheurer Appetit
Auf Frühstück und auf Leben.

Ich habe keine Sorgen;
Höchstens vielleicht die eine:
Die um die Leute von ...

DIE ALTE LEIER

(T: frei nach Glaßbrenner / M: C. Suhr)

Hofrath, Stadtrath, Registrator,
Baurath, Kriegsrath, Auskultator,
Supernumerarius,
Marschall, Secretarius,
Geht die alte Leier.

Bänder, blaue, grüne, weiße,
Kreuze, Sterne, Stanisläuse,
Rothe Krebse vierter Klasse,
Eine ungeheure Masse,

Ganz ergebne
Treue
Schlechte



Tiefste
Schiefst
Untertänige Knechte

Demutsvoll
Ehrfurchtsvoll
„Reich zu sein wär wirklich toll
Die Armut hoil der Geier!“

Geht die alte Leier.
Titel sind nicht teuer!
Ja so geht die alte Leier.
Auch Orden sind nicht teuer!
Krieg hilft da ungeheuer
Wohlstand braucht das Feuer
Wie gut dass ich von und zu bin
Hier wollt ich schon immer hin

Edel-, Wohl- und Hochgeboren,
Gnaden und Hochwohlgeboren;
Frau Major und Excellenzen,
Euer Durchlaucht, Eminenzen,

Möchte, könnte, dürfte, sollte,
Allerhöchst geruhen wollte,
Thunlichst, möglichst, in Betrachtung,
In submissester Erwartung,

Geht die alte Leier.
Titel sind nicht teuer!
Ja so geht die alte Leier.
Auch Orden sind nicht teuer!
Krieg hilft da ungeheuer
Wohlstand braucht das Feuer
Hier wollt ich schon immer hin



Wie gut dass ich von und zu bin

Es war einmal Bruder und Schwester:
Der Reichthum und die Noth;
Er schwelgte in tausend Genüßen,
Sie hatte kaum trocken Brot.

Die Schwester diente beim Bruder
Viel Hundert Jahre lang;
Ihn rührt es nicht, wenn sie weinte,
Noch wenn sie ihr Leiden besang.

Er fluchte und trat sie mit Füßen;
Er schlug ihr ins Gesicht;
Sie fiel auf die Erde und flehte:
Hilfst du, o Gott, mir nicht?

Wie wird das Lied wohl enden?
Das ist ein traurig Lied!
Ich will's nicht weiter hören,
Wenn Nichts für die Schwester geschieht!

Die Raupe auf dem Baume saß,
Und von der Kron' die Blätter fraß -
Sie war im bunten Kleide,
Als wie von Sammt und Seide,

Ein Staatsminister ging vorbei,
Der sah das Thier und sprach: Ei ei!
Wie konnt' es ihr gelingen?
'S geht nicht mit rechten Dingen!

Du unbehülflich dummes Thier!
Ich wundre mich, drum sage mir:
Wie hast du's unternommen,



Und bist so hoch gekommen?

Und als die Raupe blieb nicht stumm,
Da wurd' er roth und dreht sich um.

Die Raupe hat gesprochen:
Mein Freund, ich bin gekrochen!

VOM BLEIBEN

(T & M: C. Suhr)

Ich will nicht wieder weg von hier
Mein Herz das hängt an deiner Tür
Wo hab ich einen Arm der mich umfasst
Wo gibt es noch ein Tier das zu mir passt

Willst du einmal nach mir sehn
Mußt du unter Wasser gehn
Ich will nicht wieder weg von hier
Woanders bin ich nur ein fremdes Tier

Hier gibt es jemand dacht ich der mich liebt
Wo liegt denn sonst der Sinn daß es mich gibt

Willst du einmal mich verstehn
Sollst du unter Wasser sehn

Scheint dann auch der Mond so schön
Werd ich endlich ganz vergehn

Heimat wohnt in deiner Hand
Armut ist kein Vaterland

Liebe war die ganze Welt



Sterben geht ganz ohne Geld

Darum wenn man von mir erzählt

Lächle

Liebe

Glaube

Hoffe

Lebe

C'était tout pour toi

VOM GEBEN

(T: frei nach Rudolf Borchardt / M: C. Suhr)

Was man will kann man nicht geben

Und man gibt nur was man muß

Also gibt man einen Kuß

Und man gäbe gern das Leben

Also schenkst Du einen Strauß

Statt des Gartens um Dein Haus

Schenkst ein Buch als das Entgelt

Für all die Toten dieser Welt

Steckst den Ring an einen Finger

Legst die Kette um den Hals

Alles nur wie ein geringer

Abschlag auf die Schuld des Alls

In dem man ist - Wenn man liebt

Der Gabe Sinn vergißt

Bekommt - Was man gibt



Alle Gabe ist nur Sinn
Ein Bild in einer Hülle
Seit ich fühle alle Fülle
Weiß ich erst wie arm ich bin

Für das ganze Feld die Ähre
Für den Himmel nimm den Stern
Und mich selbst für was ich gern
Um Deinetwillen wäre

Nur kein Ring an Deinem Finger
Keine Kette um den Hals
Alles nur nicht ein geringer
Abschlag auf die Schuld des Alls

In dem man ist - Wenn man liebt
Der Gabe Sinn vergißt
Bekommt - Was man gibt

Wenn man liebt